

82876 52975 2

- |    |  |  |      |
|----|--|--|------|
| 1  | Siehe  | JÜRGEN PROCHNOW &<br>VESSELINA KASAROVA  | 3.59 |
| 2  | O gäbs doch Sterne                           | KATJA RIEMANN                            | 4.31 |
| 3  | Das Karussell                                | HEINO FERCH                              | 3.55 |
| 4  | Ist es möglich                               | WOLFGANG NIEDECKEN &<br>XAVIER NAIDOO    | 4.49 |
| 5  | Vor lauter Lauschen und<br>Staunen sei still | BARBARA SUKOWA                           | 3.13 |
| 6  | Herbsttag                                    | GOTTFRIED JOHN                           | 4.23 |
| 7  | Rosennacht                                   | HANNELORE ELSNER                         | 1.26 |
| 8  | Ich will Du sein                             | BEN BECKER                               | 5.12 |
| 9  | Mein Leben ist wie leise See                 | JÜRGEN PROCHNOW                          | 1.54 |
| 10 | Aus dem Umkreis: Nächte                      | BARBARA SUKOWA                           | 4.11 |
| 11 | Schlaflied                                   | HEINO FERCH                              | 3.53 |
| 12 | Du sanftestes Gesetz                         | XAVIER NAIDOO                            | 5.11 |
| 13 | Natur ist glücklich                          | JESSICA SCHWARZ                          | 4.04 |
| 14 | Abschied                                     | BEN BECKER                               | 1.35 |
| 15 | Zwischen Tag und Traum                       | SIR PETER USTINOV                        | 3.24 |
| 16 | Überfließende Himmel                         | HANNELORE ELSNER &<br>VESSELINA KASAROVA | 5.33 |
| 17 | Wenn es nur einmal<br>so ganz stille wäre    | GOTTFRIED JOHN                           | 1.49 |

Gesamt 63,06

Texte und Gedichte: Rainer Maria Rilke

Idee und Konzept: Schönherz & Fleer

Produziert, komponiert und arrangiert von Schönherz & Fleer

© 2004 Schönherz & Fleer

**nobutyes!**  
the art of contradiction

[www.rilke-projekt.de](http://www.rilke-projekt.de)  
[www.bmgclassics.de](http://www.bmgclassics.de)

**BMG**  
CLASSICS

COPY CONTROL



SCHÖNHERZ & FLEER

**RILKE**

PROJEKT

„Überfließende Himmel“

# RAINER MARIA RILKE



Rainer Maria Rilke (um 1901)  
Gemälde von Helmuth Westhoff

## PROLOG

.. möge das Leben Ihnen aufgehen, Tür um Tür; mögen Sie in sich die Fähigkeit finden, ihm zu vertrauen, und den Mut, gerade dem Schweren das meiste Vertrauen zu geben...

...Was von uns verlangt wird, ist, daß wir das Schwere lieben und mit dem Schweren umgehen lernen. Im Schweren sind die freundlichen Kräfte, die Hände, die an uns arbeiten. Mitten im Schweren sollen wir unsere Freuden haben, unser Glück, unsere Träume: da, vor der Tiefe dieses Hintergrunds, heben sie sich ab, da sehen wir erst, wie schön sie sind. Und nur im Dunkel der Schwere hat unser kostbares Lächeln einen Sinn; da leuchtet es erst mit seinem tiefen, träumenden Licht, und in der Helligkeit, die es für einen Augenblick verbreitet, sehen wir die Wunder und Schätze, von denen wir umgeben sind.

*Rainer Maria Rilke*



1 SIEHE

SEHE, ich wußte es sind  
solche, die nie den gemeinsamen Gang  
lernten zwischen den Menschen;  
sondern der Aufgang in plötzlich  
entatmete Himmel  
war ihr Erstes. Der Flug  
durch der Liebe Jahrtausende  
ihr Nächstes, Unendliches.

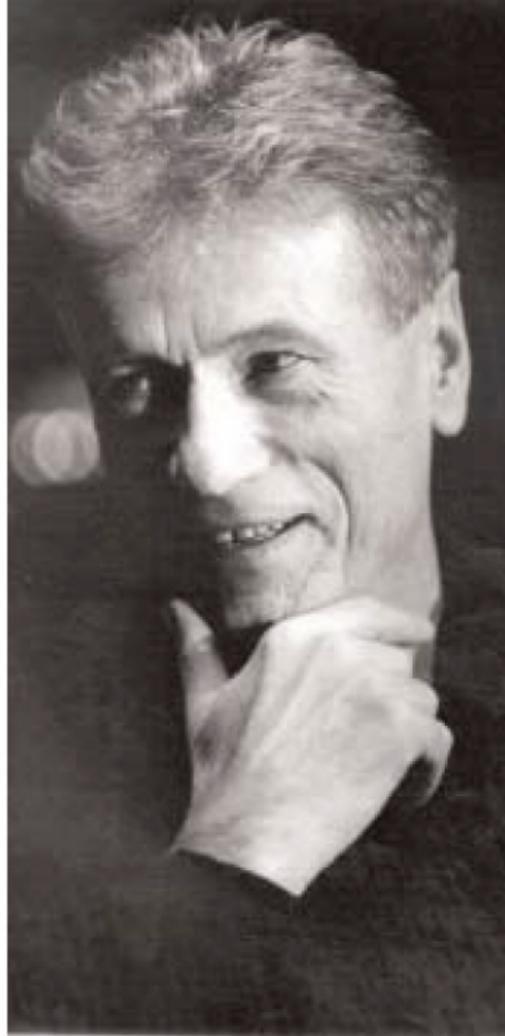
Eh sie noch lächelten  
weinten sie schon vor Freude;  
eh sie noch weinten  
war die Freude schon ewig.

VESSELINA  
KASAROVA

Frage mich nicht  
wie lange sie fühlten; wie lange  
sah man sie noch? Denn unsichtbare sind  
unsägliche Himmel  
über der inneren Landschaft.

Eines ist Schicksal. Da werden die Menschen  
sichtbarer. Stehn wie Türme. Verfalln.  
Aber die Liebenden gehn  
über der eignen Zerstörung  
ewig hervor; denn aus dem Ewigen  
ist kein Ausweg. Wer widerruft  
Jubel?

JÜRGEN  
PROCHNOW



## 2 O GÄBS DOCH STERNE

O gäbs doch Sterne, die nicht bleichen,  
wenn schon der Tag den Ost besäuml;  
von solchen Sternen ohnegleichen  
hat meine Seele oft geträuml.

Von Sternen, die so milde blinken,  
daß dort das Auge landen mag,  
das müde ward vom Sonnetrinken  
an einem goldnen Sommertag.

Und schlichen hoch ins Weltgetriebe  
sich wirklich solche Sterne ein, –  
sie müßten der verborgnen Liebe  
und allen Dichtern heilig sein.

KATJA RIEMANN





### 3 DAS KARUSSELL

Jardin du Luxembourg

MIT einem Dach und seinem Schatten dreht sich eine kleine Weile der Bestand von bunten Pferden, alle aus dem Land, das lange zögert, eh es untergeht. Zwar manche sind an Wagen angespannt, doch alle haben Mut in ihren Mienen; ein böser roter Löwe geht mit ihnen und dann und wann ein weißer Elefant.

Sogar ein Hirsch ist da, ganz wie im Wald, nur daß er einen Sattel trägt und drüber ein kleines blaues Mädchen aufgeschnallt.

HEINO FERCH

Und auf dem Löwen reitet weiß ein Junge  
und hält sich mit der kleinen heißen Hand,  
dieweil der Löwe Zähne zeigt und Zunge.

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Und auf den Pferden kommen sie vorüber,  
auch Mädchen, helle, diesem Pferdesprunge  
fast schon erwachsen; mitten in dem Schwunge  
schauen sie auf, irgendwohin, herüber –

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Und das geht hin und eilt sich, daß es endet,  
und kreist und dreht sich nur und hat kein Ziel.  
Ein Rot, ein Grün, ein Grau vorbeigesendet,  
ein kleines kaum begonnenes Profil –  
Und manchmal ein Lächeln, hergawendet,  
ein seliges, das blendet und verschwendet  
an dieses atemlose blinde Spiel...



#### 4 IST ES MÖGLICH

Ist es möglich, daß man Jahrtausende Zeit gehabt hat, zu schauen, nachzudenken und aufzuzeichnen, und daß man die Jahrtausende hat vergehen lassen wie eine Schulpause, in der man sein Butterbrot ißt und einen Apfel? Ja, es ist möglich.

WOLFGANG  
NIEDECKEN

Ist es möglich, daß man trotz Erfindungen und Fortschritten, trotz Kultur, Religion und Weltweisheit an der Oberfläche des Lebens geblieben ist? Ist es möglich, daß man sogar diese Oberfläche, die doch immerhin etwas gewesen wäre, mit einem unglaublich langweiligen Stoff überzogen hat, so daß sie aussieht wie die Salonmöbel in den Sommerferien? Ja, es ist möglich.

Ist es möglich, daß die ganze Weltgeschichte mißverstanden worden ist? Ist es möglich, daß die Vergangenheit falsch ist, weil man immer von ihren Massen gesprochen hat, gerade, als ob man von einem Zusammenlauf vieler Menschen erzählte, statt von dem Einen zu sagen, um den sie herumstanden, weil er fremd war und starb? Ja, es ist möglich.

XAVIER NAIDOO





5 VOR LAUTER LAUSCHEN  
UND STAUNEN SEI STILL

VOR lauter Lauschen und Staunen sei still,  
du mein tieftiefes Leben;  
daß du weißt, was der Wind dir will,  
eh noch die Birken beben.

Und wenn dir einmal das Schweigen sprach,  
laß deine Sinne besiegen.

Jedem Hauche gib dich, gib nach,  
er wird dich lieben und wiegen.

Und dann meine Seele sei weit, sei weit,  
daß dir das Leben gelinge,  
breite dich wie ein Feierkleid  
über die sinnenden Dinge.

BARBARA SUKOWA

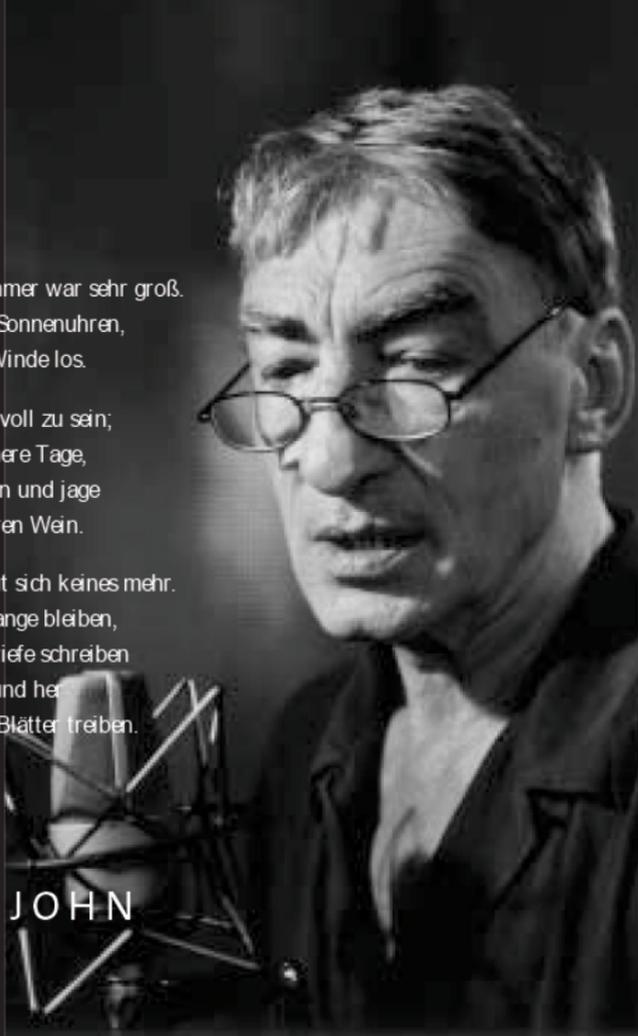
6 HERBSTTAG

HERR: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.  
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,  
und auf den Fluren laß die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;  
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,  
dränge sie zur Vollendung hin und jage  
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.  
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,  
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben  
und wird in den Alleen hin und her  
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

GOTTFRIED JOHN





HANNELORE ELSNER

## 7 ROSENNACHT

HEUTE will ich dir zu Liebe Rosen  
fühlen, Rosen fühlen dir zu Liebe,  
dir zu Liebe heute lange lange  
nicht gefühlte Rosen fühlen, Rosen.

Alle Schalen sind gefüllt; sie liegen  
in sich selber jede hundert Male,  
wie von Talen ausgefüllte Tale  
liegen sie in sich und überwiegen.

So unsäglich wie die Nacht  
überwiegen sie den Hingegebenen,  
wie die Sterne über Ebenen  
überstürzen sie mit Pracht.  
Rosennacht Rosennacht.



Wir danken allen mitwirkenden Künstlerinnen und Künstlern für ihre persönliche  
einfühlsame Interpretation von Rilkes Lyrik, ihre freundschaftliche Unterstützung und  
ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Angelica Fleer & Richard Schönherz, Frankfurt/M, 22. Januar 2004



## 8 ICH WILL DU SEIN

ICH will leise Träume träumen und mit ihrem Glanz wie mit Ranken meine Stube schmücken zum Empfang. Ich will den Segen Deiner Hände auf meinen Händen und meinem Haar in meine Nacht mitnehmen. Ich will nicht zu den Menschen reden, damit ich den Nachklang Deiner Worte, (der wie ein Schmelz über den meinen zittert und ihren Klang reich macht), nicht verschwende, und ich will nach der Abendsonne in kein Licht mehr sehen um am Feuer Deiner Augen tausend leise Opfer zu entzünden... Ich will aufgehen in Dir, wie das Kindergebet im lauten, jauchzenden Morgen, wie die Rakete bei den einsamsten Sternen. Ich will Du sein.

BEN BECKER



## 9 MEIN LEBEN IST WIE LEISE SEE

**M**EIN Leben ist wie leise See:  
Wohnt in den Uferhäusern das Weh,  
wagt sich nicht aus den Höfen.  
Nur manchmal zittert ein Nahn und Fliehn:  
aufgestörte Wünsche ziehn  
darüber wie silberne M öven.

Und dann ist alles wieder still...  
Und weißt du was mein Leben will,  
hast du es schon verstanden?  
Wie eine Welle im Morgenmeer  
will es, rauschend und muschelschwer,  
an deiner Seele landen.

JÜRGEN PROCHNOW



10 AUS DEM UMKREIS: NÄCHTE

NACHT. Oh du in Tiefe gelöstes  
Gesicht an meinem Gesicht.  
Du, meines staunenden Anschauens größtes  
Übergewicht.

Nacht, in meinem Blicke erschauernd,  
aber in sich so fest;  
unerschöpfliche Schöpfung, dauernd  
über dem Erdenrest;

voll von jungen Gestirnen, die Feuer  
aus der Flucht ihres Saums  
schleudern ins lautlose Abenteuer  
des Zwischenraums:

wie, durch dein bloßes Dasein, erschein ich,  
Übertrefferin, klein –;  
doch, mit der dunklen Erde einig,  
wag ich es, in dir zu sein.

BARBARA SUKOWA

11 SCHLAFLIED

EINMAL wenn ich dich verlier,  
wirst du schlafen können, ohne  
daß ich wie eine Lindenkrone  
mich verflüstre über dir?

Ohne daß ich hier wache und  
Worte, beinah wie Augenlider,  
auf deine Brüste, auf deine Glieder  
niederlege, auf deinen Mund.

Ohne daß ich dich verschließ  
und dich allein mit Deinem lasse  
wie einen Garten mit einer Masse  
von Meissen und Stern-Anis.

HEINO FERCH



12 DU SANFTESTES GESETZ

ICH liebe dich, du sanftestes Gesetz,  
an dem wir reiften, da wir mit ihm rangen;  
du großes Heimweh, das wir nicht bezwangen,  
du Wald, aus dem wir nie hinausgegangen,  
du Lied, das wir mit jedem Schweigen sangen,  
du dunkles Netz,  
darin sich flüchtend die Gefühle fangen.

Du hast dich so unendlich groß begonnen  
an jenem Tage, da du uns begannst, –  
und wir sind so gereift in deinen Sonnen,  
so breit geworden und so tief gepflanzt,  
daß du in Menschen, Engeln und Madonnen  
dich ruhend jetzt vollenden kannst.

Laß deine Hand am Hang der Himmel ruhn  
und dulde stumm, was wir dir dunkel tun.

XAVIER NAIDOO



13 NATUR IST GLÜCKLICH

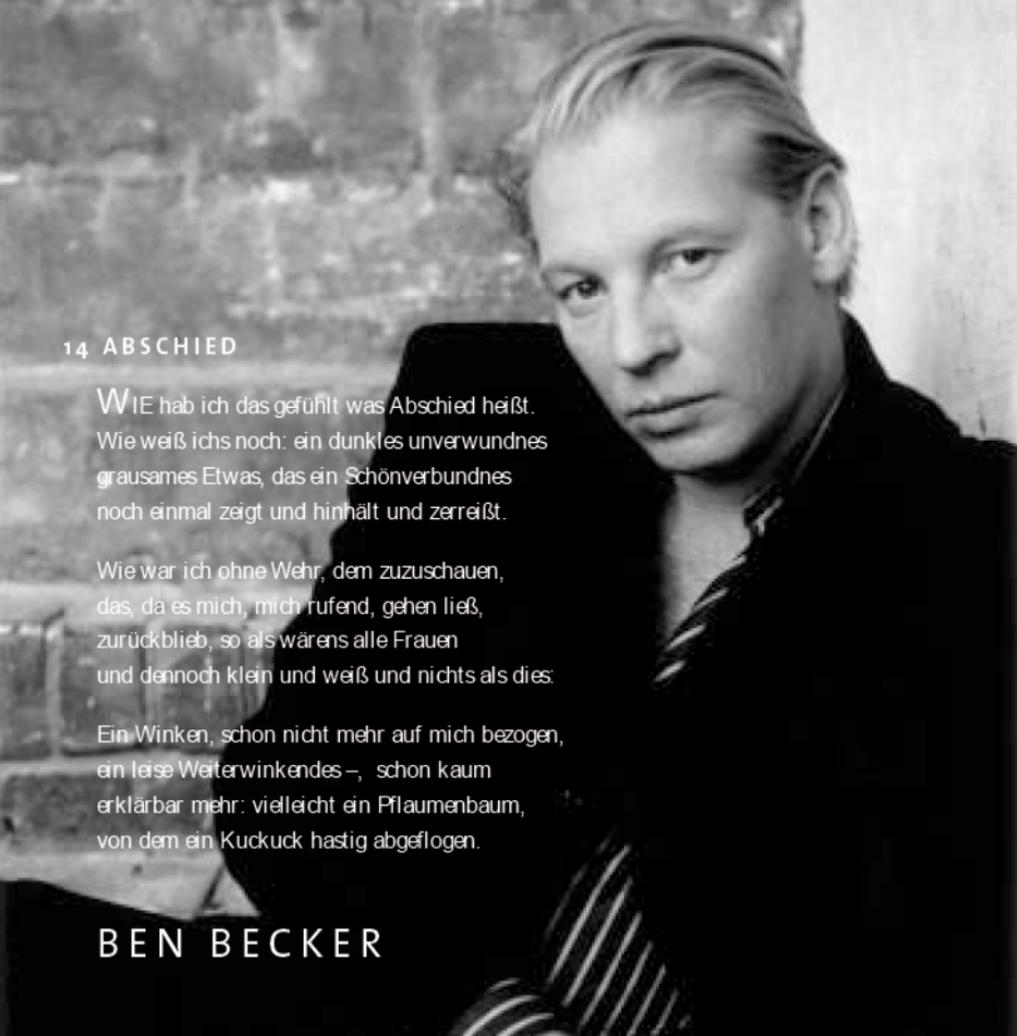
NATUR ist glücklich. Doch in uns begegnen  
sich zuviel Kräfte, die sich wirr bestreiten:  
wer hat ein Frühjahr innen zu bereiten?  
Wer weiß zu scheinen? Wer vermag zu regnen?

Wem geht ein Wind durchs Herz, unwidersprechlich?  
Wer faßt in sich der Vogelflüge Raum?  
Wer ist zugleich so biegsam und gebrechlich  
wie jeder Zweig an einem jeden Baum?

Wer stürzt wie Wasser über seine Neigung  
ins unbekannte Glück so rein, so reg?  
Und wer nimmt still und ohne Stolz die Steigung  
und hält sich oben wie ein Wiesenweg?

JESSICA SCHWARZ



A black and white portrait of actor Ben Becker. He is shown from the chest up, wearing a dark jacket over a striped shirt. He has light-colored hair and is looking slightly to the right of the camera with a serious expression. The background is a textured, light-colored wall.

#### 14 ABSCHIED

WIE hab ich das gefühlt was Abschied heißt.  
Wie weiß ich noch: ein dunkles unverwundnes  
grausames Etwas, das ein Schönverbundnes  
noch einmal zeigt und inhält und zerreißt.

Wie war ich ohne Wehr, dem zuzuschauen,  
das, da es mich, mich rufend, gehen ließ,  
zurückblieb, so als wärens alle Frauen  
und dennoch klein und weiß und nichts als dies:

Ein Winken, schon nicht mehr auf mich bezogen,  
ein leise Weiterwinkendes –, schon kaum  
erklärbar mehr: vielleicht ein Pflaumenbaum,  
von dem ein Kuckuck hastig abgeflogen.

BEN BECKER

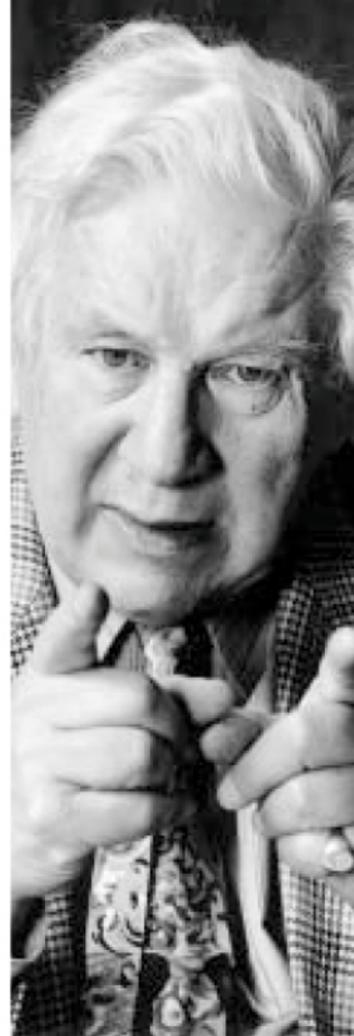
#### 15 ZWISCHEN TAG UND TRAUM

ICH bin zu Hause zwischen Tag und Traum.  
Dort wo die Kinder schläfern, heiß vom Hetzen,  
dort wo die Alten sich zu Abend setzen,  
und Herde glühn und hellen ihren Raum.

Ich bin zu Hause zwischen Tag und Traum.  
Dort wo die Abendglocken klar verklangen  
und Mädchen, vom Verhallenden befangen,  
sich müde stützen auf den Brunnensaum.

Und eine Linde ist mein Lieblingsbaum;  
und alle Sommer, welche in ihr schweigen,  
rühren sich wieder in den tausend Zweigen  
und wachen wieder zwischen Tag und Traum.

SIR PETER USTINOV





VESSELINA KASAROVA

16 ÜBERFLIESENDE HIMMEL

ÜBERFLIESENDE Himmel verschwendeter Sterne  
prachten über der Kümmeris. Statt in die Kissen,  
weine hinauf. Hier, an dem weinenden schon,  
an dem endenden Antlitz,  
um sich greifend, beginnt der hin-  
reißende Weltraum. Wer unterbricht,  
wenn du dort hin drängst,  
die Strömung? Keiner. Es sei denn,  
daß du plötzlich ringst mit der gewaltigen Richtung  
jener Gestirne nach dir. Atme.  
Atme das Dunkel der Erde und wieder  
aufschau! Wieder. Leicht und gesichtslos  
lehnt sich von oben Tiefe dir an. Das gelöste  
nachtenthaltne Gesicht giebt dem deinigen Raum.

& HANNELORE ELSNER



17 WENN ES NUR EINMAL SO GANZ STILLE WÄRE

WENN es nur einmal so ganz stille wäre.  
Wenn das Zufällige und Ungefähre  
verstummte und das nachbarliche Lachen,  
wenn das Geräusch, das meine Sinne machen,  
mich nicht so sehr verhinderte am Wachen – :

Dann könnte ich in einem tausendfachen  
Gedanken bis an deinen Rand dich denken  
und dich besitzen (nur ein Lächeln lang),  
um dich an alles Leben zu verschenken  
wie einen Dank.

GOTTFRIED JOHN





DIE MUSIKER



- 1 PAUL McCANDLESS  
Oboe, Fagott, Klarinette, Bassklarinette,  
Tenor-, Sopran- & Sopraninosaxophon  
Penny Whistle
- 2 ALI NEANDER  
akustische und elektrische Gitarren
- 3 ANGELICA FLEER  
Piano, Keyboards, Arrangements,  
Textauswahl und -zuordnung
- 4 DAWN-FAITH SCHÖNHERZ  
Chorgesang
- 5 OSSI SCHALLER  
akustische und elektrische Gitarren, Dobro,  
Stargitarre
- 6 LYDIE AUVRAY  
Akkordeon
- 7 RICHARD SCHÖNHERZ  
Piano, Keyboards, Orchesterarrangements,  
Bass-, Drum- und Percussion-Programmierung



Texte und Gedichte:  
Rainer Maria Rilke

Produziert, komponiert und arrangiert von  
Schönherz & Fleer

Idee und Konzept:  
Schönherz & Fleer



Künstlermanagement Schönherz & Flee: Bernd Hoffmann für workforce. music + media consulting

Musikverlag: kado music publishing (BMG)

Tonstudios: Farsight East (Frankfurt/M.), Farsight West (Bolin, California), Conny's Studio (Wolperath), FundeMental Studios (Frankfurt/M.), Full Circle (Bolin, California), Home Studios (Hamburg), Pilot Studios (München), Schwesternheim Recording (Frankfurt/M.), Studio 155 (Berlin), Sync Sound (New York).

Tontechnik: Richard Schönherz, Stefan Becker, Jacki Engelken & Ulrik Spiess, Jan Helle, Alex Catarinelli, Mark Weis, Bernhard Frantsits

Mix: Richard Schönherz und Angelica Flee

Mastering: Michael Schwabe at Monoposto Mastering GmbH, Düsseldorf

Samples: Peter Siedlaczek's Advanced Orchestra (Best Service), Bösendorfer Sampled Piano Library (Eastwest), Ethno-Techno (ILIO Entertainments), Heart Of Africa und Liquid Grooves (Spectrasonics), New York City Percussionworks (Sampleheads), Pure Guitars (Best Service)

Design: Christine Schweitzer, Köln - www.schweitzer-design.de

Covermotiv: „Covenant“, oil on paper, 15" x 21", © 2000 Donald Groscost, used by kind permission of the private collection of Donald Groscost.  
www.donaldgroscost.com

Künstler-Fotografien: Dorothee Falke, Julia Lazar (Dawn-Faith Schönherz, Angelica Flee und Noah), Patrick Hineley – work/play (Paul McCandless), Axel Schulten (Lydie Auvray), Ullsteinbild – BNP (Barbara Sukowa I), Alexander Vojnovic (Barbara Sukowa II), Reinke (Sir Peter Ustinov) Marco Borggreve (Veselina Kasarova – Inlay)

Gemälde Rilke S. 2: Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin

Fotobearbeitung: Jarah Holitzka

Abdruck der Gedichte, Texte und Briefe mit freundlicher Genehmigung des Insel-Verlags, Frankfurt, Main/Leipzig.

Xavier Naidoo: mit freundlicher Genehmigung von Naidoo Records GmbH

Lydie Auvray: mit freundlicher Genehmigung von Westpark Music

Kontakt: BMG Ariola Classics GmbH · Neumarkter Str. 28 · 81673 München  
fon: 0 89/4 13 6-92 96 · fax: 0 89/4 13 69-62 96

e-mail: cordula.falk@bmg.com · www.bmgclassics.de

schoenherz-flee@-online.de

workforce. music + media consulting · fax: 069/82 36 70 32

e-mail: info@workforcemusic.de

Unser Dank geht an: Stefan Pendl, Hartmuth Siebert, Cordula Falk, Silja Miekley, Ingrid Schliwa, Verena Deckert und das gesamte BMG-Classics Team, Gunther Mende, Erna Baumbauer Management, Management Goldschmidt, Travelling Tunes, Stefanie Johst (Naidoo Records), ZBF-Künstlermanagement, Pat Fitzgerald (Agentur Drews), Agentur Jovanovic, OrangePop, Agentur Hoestermann, Peter Novak, Agentur Scenario, Roger Kaufmann, Marcel Pfister, Marlies und Klaus Holitzka, Julia Lazar, Edith Vanderlijde, Evi Aebi, Meg Simonds & Mark Butler, Christian Konopka, Miriam Flee, Elfi Küster, Rosita Falke, Markus Hollmann-Loges (die gestalten), Bernhard Frantsits, Stefan Becker, Peter Siedlaczek, Dorothee Falke, Hansi Goldfuß-Falke, Bernhard Mayer, Abdel Zinell, Guido Hettering (Kanzlei Brehm & v. Moers), Pascal Charles Amann (Kanzlei Amann, Becker, Bindhardt, Fiedler), Chris Vogt, Melanie Behringer, Heinz Henn & Donald Groscost.

Unser besonderer Dank geht an: alle mitwirkenden Musikerinnen und Musiker für kreativen Input, Christa Fast für Support und inspirierende Demosprache, Paul McCandless & Robin Feld, Walter & Zanna Sitzmann, Dr. Martin Fischer und Dr. Julian Lemor (Kanzlei Willkie Farr & Gallagher)

Ganz besonderer Dank an: Bernd Hoffmann für motivierten unermüdelichen Einsatz für das RILKE PROJEKT, seinen Product Manager Bela Cox für geduldige und liebevolle Unterstützung und unseren Sohn Noah Maria Richard Schönherz für seine bewundernswerte Kooperation bei den zahlreichen Auswärtsterminen.

Schönherz & Flee bedanken sich ganz herzlich bei Christoph Sieber-Rilke für seinen freundlichen Brief; sein Dank für das Zustandekommen des Projekts hat uns sehr gefreut. Dank auch an alle Freunde des RILKE PROJEKTS, deren begeisterte Resonanz uns bei der Verwirklichung unserer künstlerischen Vision unterstützt.